

nach seiner Weisheit musste? 2) Man wils aus dem Geschick Adams näher bestimmen, mit dem er den Thieren Namen gab. Moses sagt ja aber nicht, wie passend oder unpassend diese Namen gewesen; und vermuthlich benamte er nur einige, die ihm am nächsten waren. 3) Adam, sagt man, musste große Einsichten haben, wenn er heilig und gerecht sein sollte. Aber der Anfang der Pflichten Adams war auch lange nicht so gros, wie bei uns, und konnte es auch nicht sein (sehr gut gezeigt!). Ferner 4) zur Wiederherstellung des göttlichen Ebenbildes ist Erkenntnis nöthig: aber war und musste sie so weitläufig sein, als man sie hier beschreibt? Endlich 5) führt man die der Menschheit Christi bewohnende Weisheit und Heiligkeit an. Aber Christus war in einem ganz eignen Sin Gottes Ebenbild: wie kan man von ihm auf Adam schließen? Hierauf geht der B. S. 128 ff. die von Baumgarten zum göttlichen Ebenbilde gerechneten Stücke durch, und schränkt sie enger ein; oder stimt die übertriebene Höhe vielmehr herunter. Gut und rechtschaffen schuf Gott den Menschen; so vollkommen als er nach seiner Bestimmung immer sein konnte; unschuldig und mit regen Trieben zum Guten. Aber nicht so vollkommen als man ihn gewöhnlich beschreibt: sonst wären Irthümer und Fehler unmöglich gewesen.

Recens. mus dem Verf. das Zeugnis geben, daß er sein aus der Vorrede angeführtes Versprechen sehr wohl erfüllet hat. Alle Abhandlungen sind in einer guten Schreibart; deutlich, gründlich und mit vieler Bescheidenheit abgefaßt. Mancher Gedanken hat durch die Stellung, die er ihm gegeben hat, gewonnen, manches

ches